

Herzlich willkommen im Tari-Kingdom



einer Meinung nach reicht ein
einziges Buch nicht aus, um die
Begrenztheit eurer kleinen Geistchen
wieder geradezurücken, also seht es
mir nach, wenn es hiernach noch ein
Buch geben wird.

**Das liegt nicht an meiner Unfähigkeit, mich zu
artikulieren, sondern an dir.** Das möchte ich sofort
festhalten. Ich bin die Königin - ich stehe zu meinem Wort
und zu mir selbst. Immer. War das immer so? Nein.
Und genau auf diese Reise möchte ich dich mitnehmen. Denn
vielleicht denkst du dir: „Eine Ikone wie die Tari-Maus, die ist
doch viel zu weit weg. Sie ist so weit von mir entfernt, ich
kann niemals sein wie sie“. Aber lass mich dir sagen: Es geht.
Wir haben viel Arbeit vor uns, deswegen lass uns loslegen.
Ich hasse viele Worte, außer sie sind von mir.
Das sind sie in dem Fall - wie grandios!

**Wir fangen nicht bei der Frage an,
was zuerst da war, das Huhn oder das Ei.**

Ich war da.

Und das ist wohl das Wichtigste.

Und wenn du jetzt schon denkst, dass ich hochnäsig bin,
dann liegst du falsch. Wenn, dann hochschnäbelig. Aber
selbst das bin ich nicht, ich kenne aber meinen Wert - im

Gegensatz zu dir. Deswegen liest du die bisherigen Worte vielleicht mit einem Schmunzeln auf den Lippen oder fühlst dich seltsam, weil du nicht gewohnt bist, dass jemand so etwas sagt. Aber weißt du, warum dir das so ungewohnt vorkommt? **Weil wir in einer Welt leben, in der sich jeder selbst kreiert. Hier erreicht man seinen Wert nicht, wenn man unzählige Dinge getan hat - hier IST man wertvoll.**
Von Anfang an.

Das sagt dir aber kaum jemand, das musst du selbst herausfinden und dann für dich selbst die Initiative ergreifen und dir diesen Wert zusprechen. Und das sind wir nicht gewohnt. Weil wir nicht die eingebildete Bitch sein wollen - sagen wir es doch, wie es ist. Niemand möchte die sein und du musst sie auch nicht sein. Es kann aber sein, dass dich nach diesem Buch einige so wahrnehmen werden.
Und das ist okay.

Ich werde kein Blatt vor mein scharfes Schnäbelchen nehmen, denn dann laufen wir Gefahr, dass du nicht verstehst, was ich sage. **Und ich möchte, dass du nicht nur verstehst, was ich sage, sondern dass du es fühlst und vor allem für dich lernst, zu leben.** Deswegen werden meine Worte vermutlich mal hart sein und an der ein oder anderen Stelle sogar vielleicht mal weh tun - aber glaub mir:

Lieber jetzt ein paar Kratzer, als dein Leben lang weiter in diesem goldenen Käfig zu leben.
Und ich weiß, dass du da drin steckst.
Du bist die Königin, die ich in dir sehe.

Und da du dich dein ganzes Leben lang als kleine Magd verkauft und dich versteckt hast, muss ich dich aus deinem goldenen Käfig befreien, auch wenn das Tor zugeschweißt und verriegelt ist. Aber weißt du, was das Gute ist? **Das Schloss zu diesem Tor liegt innen. Du hast das Schloss drangemacht - es waren nicht die anderen. Du warst es.** Und deswegen setze ich auch bei dir an - und nicht bei den anderen. Noch niemals in der Geschichte gab es ein Königreich mit einer Königin, die sich selbst nicht gekrönt hätte. Es gab und wird immer Menschen geben, die dich nicht bejubeln und dich fallen sehen wollen. Die Frage ist aber, ob du auf deinem Thron sitzen bleibst und dir die Fähigkeiten dafür zusprichst oder ob du auf die Worte der anderen hörst.

Beginnen wir vorne mit einer rhetorischen Fangfrage: Vielleicht fragst du dich, wer mich dazu befähigt hat, dieses Buch zu schreiben. Und allein das ist schon die falsche Frage. Niemand hat mich dazu befähigt. Weder habe ich Abitur noch eine Ausbildung.

Ich scheiße drauf, ob jemand mir ein Zertifikat ausgestellt hat und wie viele von diesen Dingen jemand an meiner Wand sehen möchte, um mich als würdig zu erachten. Mir ist all das egal. Warum sollte ich mir von jemand anderem bestätigen lassen, dass ich wertvoll bin? Derjenige kennt mich doch gar nicht. Niemand kennt mich. Die Einzige, die mich wirklich kennt, bin ich selbst. Und das ist meine allererste Lektion:

Du bist die Sehende unter den Blinden.